

Schluss F...I...f...F...

FifF e. V.

Corona und das FifF



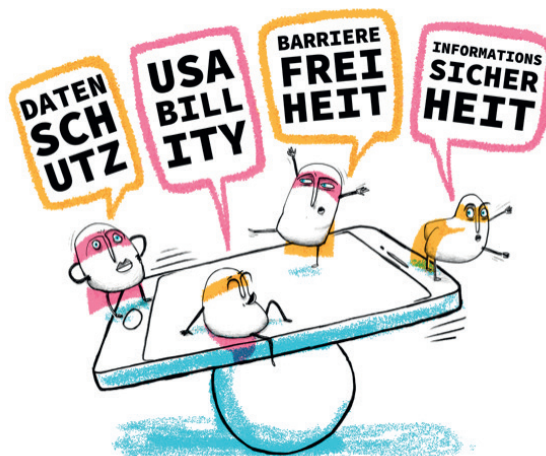
Es ist nicht zu übersehen – diese Ausgabe der *FifF-Kommunikation* ist stark durch die vom Corona-Virus ausgelöste Krise geprägt. Neben der inhaltlichen Arbeit wird auch die Organisation des FifF stark dadurch beeinflusst.

Ingrid Schlagheck und Philip Love von unserer Geschäftsstelle arbeiten derzeit verstärkt aus dem Home-Office und können dadurch den gewohnten Betrieb weitestgehend aufrechterhalten. Sie haben auch dafür gesorgt, dass diese Ausgabe der *FifF-Kommunikation* ihre Leserinnen und Leser wie gewohnt erreicht hat – per Post und auf unserer Webseite. Vielen Dank dafür, das ist nicht selbstverständlich.

Wir vermissen die Konferenzen, persönlichen Begegnungen und Diskussionen, die sonst im Lauf des Jahres regelmäßig stattfinden. Einiges davon hat sich in die digitale Sphäre verlagert. Auch das funktioniert; es muss sich aber noch einiges einrütteln. Lasst uns die Digitalisierung als eine positive Entwicklung gestalten – aber stets im kritischen Bewusstsein, dass sie mit Risiken verbunden ist und nicht naiv übernommen werden sollte. Die Datenschutz-Folgenabschätzung, die wir zur Corona-App veröffentlicht haben, soll dabei einen wegweisenden Charakter haben – vielen Dank an alle, die daran mitgewirkt haben.

Besonders schmerzlich – und damit komme ich zum Anlass dieses Textes – ist, dass auch unsere FifF-Konferenz in diesem Jahr betroffen sein wird. Anfang Februar traf sich der Vorstand in Weimar; voller Vorfreude auf die in dieser wunderschönen Stadt im November geplante Tagung fuhren wir am Sonntagnachmittag nach Hause. Doch heute gehen wir davon aus, dass wir bis ins nächste Jahr noch mit Einschränkungen wegen der Corona-Krise leben müssen und haben im Moment keine belastbare Planungsgrundlage. Auch andere wissenschaftliche Konferenzen werden in absehbarer Zeit

virtuell stattfinden. Es ist nicht einmal abzu-sehen, welche Maßnahmen es in den kommenden Wochen und Monaten geben wird, falls es zu einer *second wave* der Pandemie kommen sollte.



Auch hier weist die Digitalisierung den Weg. Eine kurzfristige Absage oder gar die Infizierung von TeilnehmerInnen wollen wir nicht riskieren. Wir planen nun eine virtuelle Konferenz und untersuchen die Möglichkeiten, sie unter Berücksichtigung unserer Standards zu realisieren. Es ist damit das erste Mal in der Geschichte des FifF, dass in einem Jahr keine FifF-Konferenz vor Ort stattfindet. Gerade eine Konferenz, die sich thematisch im Spannungsfeld von IT-Sicherheit und Ergonomie – mit dem wichtigen Aspekt der Barrierefreiheit – bewegen soll, stellt bei der Digitalisierung besondere Herausforderungen.

Was am Ende dabei herauskommt, wissen wir selbst noch nicht. Aber wir arbeiten daran und freuen uns darauf. Wir erwarten, Euch auch in diesem Jahr ein spannendes FifF-Ereignis präsentieren zu können.